

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 110.

Pränumerationspreise:
für Laibach: Ganzj. fl. 8-40;
Anstellung ins Haus wrlj. 25 fr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Mittwoch, 14. Mai 1879. — Morgen: Sofie.

Insertionspreise: Ein-
spaltige Petitzeile à 4 fr., bei
Wiederholungen à 3 fr. An-
zeigen bis 6 Zeilen 20 fr.

12. Jahrg.

Die austro-türkische Convention

besteht aus zehn Artikeln, und lautet deren deutscher Text wie folgt:

Artikel 1. Die Verwaltung Bosniens und der Herzegowina wird entsprechend dem Artikel 25 des Berliner Vertrages durch Oesterreich-Ungarn ausgeübt; die österreichisch-ungarische Regierung wendet gleichwol nichts dagegen ein, alle jene von den gegenwärtigen Functionären beizubehalten, welche die nöthige Eignung besitzen, ihr Amt gut zu verwalten. Im Falle einer Ersetzung würde die Wahl der österreichisch-ungarischen Regierung sich vorzugsweise auf Personen, welche in diesen Provinzen geboren sind, lenken.

Artikel 2. Die Freiheit und äußere Ausübung aller bestehenden Culte werden den in Bosnien und der Herzegowina wohnenden oder sich aufhaltenden Personen gesichert. Namentlich wird volle Freiheit den Muslimen in ihren Beziehungen zu ihren geistlichen Oberhäuptern zugesichert. Die Truppenkommandanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs und die Verwaltungsbehörden werden fortfahren, mit der größten Sorgfalt darüber zu wachen, daß keinerlei Eintrag geschehe der Ehre, den Sitten und Gebräuchen, der Freiheit der Religionsübung, der Sicherheit der Personen und des Eigenthums der Muslimen. Jeder Angriff gegen Muslimen, ihre Besitztümer oder ihre Religion wird streng bestraft werden. Der Name Sr. Majestät des Sultans wird auch fernerhin in den öffentlichen Gebeten genannt werden, wie dies vordem geschehen. Insofern es Gebrauch sein sollte, die ottomanische Fahne auf den Minarets aufzuziehen, wird dieser Gebrauch respektiert werden.

Artikel 3. Die Einkünfte Bosniens und der Herzegowina werden ausschließlich für deren Bedürfnisse, deren Verwaltung und die als nothwendig erachteten Verbesserungen verwendet werden.

Artikel 4. Die effektiven türkischen Münzen werden auch in Zukunft freien Umlauf in Bosnien und der Herzegowina haben.

Artikel 5. Die hohe Pforte wird nach ihrem Befinden über die Waffen, das Kriegsmaterial und andere der ottomanischen Regierung angehörige Gegenstände, welche sich in den festen Plätzen oder in den Garnisonen befinden sollten, verfügen. Zu diesem Zwecke werden unter Dazwischenkunft von Kommissären beider Regierungen Verzeichnisse angelegt werden.

Artikel 6. Die Frage wegen Behandlung derjenigen Bewohner Bosniens und der Herzegowina, welche außerhalb dieser Provinzen sich aufhalten oder reisen, wird später durch ein besonderes Uebereinkommen geregelt werden.

Artikel 7. Um in einem gemeinsamen Interesse den politischen und militärischen Zweck, welchen Artikel 25 des Berliner Vertrages betreffs des Sandschaks Nowibazar im Auge hat, zu erreichen, haben die beiden Regierungen beschlossen, schon jetzt die Modalitäten festzusetzen, unter welchen zu dessen Ausführung geschritten werden wird. Zu diesem Behufe verpflichtet sich die Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Königs, der Regierung Sr. Majestät des Sultans im vorhinein von dem Zeitpunkte Nachricht zu geben, in welchem der Einmarsch der kaiserlichen und königlichen Truppen stattfinden soll. Um jeden unnöthigen Verzug hintanzuhalten, verpflichten sich die beiden Regierungen schon heute — jede in dem, was sie betrifft — eintretendensfalls unverzüglich ihre betreffenden Behörden und Kommandanten mit den nöthigen Vollmachten zu versehen, um direkt unter sich die Fragen zu regeln, welche sich an den Unterhalt der kaiserlichen und königlichen Truppen, sowie deren Unterbringung, und andere hierauf bezügliche Details knüpfen. Es versteht sich übrigens von selbst, daß alle in dieser Hinsicht

erwachsenen Kosten der Regierung Oesterreich-Ungarns zur Last fallen.

Artikel 8. Die Anwesenheit der Truppen Sr. Majestät des Kaisers und Königs im Sandschat von Nowibazar wird in nichts den Geschäftsgang der ottomanischen Verwaltungs-, Gerichts- oder Finanzbehörden hemmen, welcher vielmehr nach wie vor unter den ausschließlichen und direkten Befehlen der hohen Pforte stattfinden wird.

Artikel 9. Wenn die hohe Pforte reguläre Truppen, selbst auf Punkten des Sandschaks Nowibazar, welche von österreichisch-ungarischen Truppen besetzt sein sollten, zu unterhalten wünscht, so wird dem kein Hindernis entgegengesetzt werden. Die Truppen der beiden Staaten werden, was ihre Anzahl, die militärischen Vortheile und die Freiheit ihrer Bewegungen angeht, auf den Fuß vollkommener Gleichheit gestellt. Die hohe Pforte verpflichtet sich, im ganzen Bereich des Sandschaks Nowibazar keine irregulären Truppen zu verwenden.

Artikel 10. Es wird jedoch verstanden, daß durch diese Verfügungen die Befugnis Oesterreich-Ungarns, an den Orten, wo die Truppen, den Bestimmungen des Artikels 7 entsprechend, garnisonieren sollen, Truppen in hinreichender Anzahl, je nach Erfordernis der Umstände, zu unterhalten, nicht beschränkt werden soll.

Die neue Parteigruppierung.

Nach Bericht der „Deutschen Zeitung“ sind der Partei der „112“ beigetreten: aus Böhmen 27, Niederösterreich 20, Oberösterreich 8, Salzburg 2, Steiermark 9, Kärnten 8, Krain 0, Bukowina 1, Mähren 13, Schlesien 5, Tirol 4, Vorarlberg 1, Triest 0, Istrien 0 und Galizien 1, zusammen 99; und der Partei der „Linken“: aus Böhmen 9, Niederösterreich 3, Oberösterreich 1,

Feuilleton.

Vom Schmerling-Bankett.

Anton N. v. Schmerling, Präsident des österreichischen obersten Gerichts- und Cassationshofes, empfing am 12. Mai 1879 aus Anlaß seines 50jährigen Staatsdienst-Jubiläums die aufrichtigsten Glückwünsche seiner Berufsgenossen. Der gesammte österreichische Richterstand schloß sich im Geiste dieser demonstrativen Ovation an.

Bei dem Bankett, welches der wissenschaftliche Klub in Wien zu Ehren des Jubilars in Szene setzte, ergriff Herr v. Schmerling das Wort zu nachstehender Tischrede:

„Die Freundschaft ist selten der wahre Richter. Sie läßt Milde walten, wo vielleicht ein gerechtes Urtheil gefällt werden soll. Sie malt nur in freundlichen Farben und vergißt die Schatten, wendet nur helles Licht an, wo das Grau auch nicht fehlen sollte. Diese Empfindungen haben mich bewegt, als ich den freundlichen Worten meines Freundes gelauscht, gelauscht mit Rührung und Dankbarkeit. Mit Rührung, weil man ja

bewegt sein muß, wenn aus dem Munde eines ausgezeichneten Mannes ein so freundliches Urtheil über meine Leistung ausgesprochen wird, wie es hier geschah, und mit Dankbarkeit, weil man bewegt sein muß, wenn das Geringe, was ich geleistet, in so trefflicher Weise geschildert wird. Ich muß daher selbst den Richter vornehmen als Oberrichter. Es wird nicht zu streng ausfallen; ich werde mich jedoch bemühen, mehr gerecht zu sein, als mein Herr Vorredner.

Ich bin in einem bedeutenden Momente meines Lebens eingetreten — und es ist vielleicht verzeihlich, wenn ich in diesem Momente — nicht aus Eitelkeit einen Rückblick auf mein Leben werfe. Horaz hat schon gesagt Senectus loquax, möge es mir also verziehen werden, wenn ich länger spreche.

Es wurde des Jahres 1848 gedacht, des Völkerfrühlings, wie man genannt hat. Wie freudig denke ich noch an jene Zeit, als nicht in Wien allein die Freiheit proclamiert wurde, als wir hinauszogen in die alte deutsche Krönungsstadt, um unsere Plätze im ersten deutschen Parlamente in der Paulskirche einzunehmen.

Es war ein hohes Ziel, was wir uns steckten; es wurde leider nicht erreicht, aber demungeachtet

bleibt uns allen, und mein geehrter Colleague, der Minister des Unterrichts, wird es mir bestätigen, die allerschönste Erinnerung an diese bewegte Zeit bewahrt.

Es war ein so schöner Gedanke, Deutschland neu zu constituieren. Deutschland, in welchem auch Oesterreich den ihm gebührenden Platz einnehmen sollte. Es war ein so schöner Gedanke, die Einheit mit der Freiheit zu vereinigen, und es ist traurig, daß diesem schönen Freiheitsfrühling ein trüber Herbst folgte und daß das deutsche Parlament dem vaterländischen Strome, dem Rheine gleich in Dänen sich verlor.

Das hindert nicht, daß wir die Erinnerung an jene Zeit als die schönste bewahren.

Wenn erzählt wurde, daß Talma in Erfurt vor einem Parquet vor Königen spielte, so durfte man wol sagen: Wer in Frankfurt eine Rolle spielte, hat vor der Elite des deutschen Volkes seine Pflicht gethan.

Was an Intelligenz und Geist in Deutschland lebte, hatte sich in der Paulskirche vereinigt. Jedem Redner konnte man mit Interesse folgen, und sogar die im Lapidarstil gehaltenen Reden der Linken waren voll Geist und Bildung. Ich habe Frankfurt verlassen mit dem Bewußtsein,

Salzburg 0, Steiermark 3, Kärnten 0, Krain 3, Bukowina 2, Mähren 4, Schlesien 0, Tirol 0, Vorarlberg 0, Triest 2, Istrien 1, Galizien 1, zusammen 29 Reichsrathsabgeordnete.

Von den 92 Abgeordneten, die auf das Königreich Böhmen entfallen, gehören nur 59 dem gegenwärtigen Abgeordnetenhaus an. Unter diesen letzteren befinden sich 23 Großgrundbesitzer-Abgeordnete, von denen 5 das Programm der 112, Einer das Programm des Klubs der Linken unterfertigt haben. Von den 16 im gegenwärtigen Abgeordnetenhaus befindlichen Städte-Abgeordneten haben 11 das Programm der 112 und 4 das Programm des Klubs der Linken unterfertigt. Von den 13 böhmischen Landgemeinde-Abgeordneten schloßen sich bisher 8 der Partei der 112, Einer dem Programm des Klubs der Linken an. Von den 7 Handels- und Gewerbekammer-Abgeordneten gehören 3 zu den 112, 3 zur Partei der Linken.

Von den 37 Abgeordneten aus Niederösterreich sind die 8 Großgrundbesitzer-Abgeordneten als Mitglieder des Linken Centrums jeder der beiden neuen Parteien vollständig ferngeblieben. Von den 17 Städte-Abgeordneten gehört ein Einziger der Partei der Linken an, 12 haben sich der Partei der 112 angeschlossen. Von den übrigen 4 Abgeordneten aus dieser Gruppe ist Einer als Mitglied des Ministeriums jeder Parteibildung ferngeblieben, der Zweite ist schon seit geraumer Zeit leidend und daher verhindert gewesen, an den parlamentarischen Vorgängen irgend welchen Antheil zu nehmen; die 2 übrigen haben sich dem Programm der 112 nicht angeschlossen, trotzdem sie entschiedene und streng verlässliche Fortschrittmänner sind. Von den 10 Landgemeinden-Abgeordneten aus Niederösterreich gehören 7 zur Partei der 112, Einer zur Partei der Linken, Einer ist jeder Partei ferngeblieben, Einer gehört der Merikalen Rechtspartei an. Auch die Vertretung der niederösterreichischen Handelskammer ist diesmal wieder gespalten; der eine Abgeordnete hat sich der Partei der Linken, der andere jener der 112 angeschlossen. Von den 29 Städte-, Landgemeinde- und Handelskammer-Abgeordneten Niederösterreichs gehören somit 20 der Partei der 112, 3 der Partei des Klubs der Linken und 5 keiner dieser beiden Parteien an. (Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

— Ueber den Postbeutel-Diebstahl in Wien. Die Wiener Polizeidirection erließ unterm 11. d. folgende Kundmachung: „In der

daß es mir nicht gelungen ist, Oesterreich den Platz zu erringen, der ihm gebührte, weil meine Kräfte zu schwach waren, die entgegengesetzten Strömungen zu bewältigen.

Ich habe Frankfurt verlassen, um mit den Männern wie Stadion und Bach zu wirken. Billersdorf war bereits abgetreten.

Ich war berufen, ins Kabinet Schwarzenberg als Justizminister einzutreten. Ich war eingetreten mit dem Gedanken, daß die Märzverfassung zur Wahrheit werde, daß Oesterreich auf constitutionellen Bahnen sich entwickeln werde. Mir war auch hier die Aufgabe zugefallen, das Reich auf neue zu organisieren, und hierin glaube ich Einiges geleistet zu haben, mindestens ist das Justizwesen geordnet worden, so daß es heute nach dreißig Jahren noch so ist, wie es war. (Weißall.) Ich übergehe die Periode, wo ich ruhig mein Richteramt üben konnte, und komme zum Jahre 1860, wo mich mein kaiserlicher Herr neuerdings in den Rath der Krone berief.

Ich fand die Theilung des Reiches beinahe durchgeführt, mindestens bedenklich angefangen. Mein österreichisches Bewußtsein rief mir zu, daß es trotz aller Schwierigkeiten die Pflicht eines jeden ist, mit bestem Willen und mit

Nacht zum 11. Mai ist zwischen 12 und 1¼ Uhr entweder im k. k. Postdirectionsgebäude in der Stadt oder auf dem Wege von dort durch die Postgasse, Ringstraße, Schwarzenbergplatz, Hengasse, oder endlich am Südbahnhofe ein Postbeutel in Verlust gerathen oder gestohlen worden. In diesem durch ein Siegel verschlossen gewesenen Postbeutel befanden sich 35 Geldbrieffsendungen nebst fünf kleineren, ebenfalls versiegelten Postbeuteln, deren Inhalt sich bisher noch nicht sicherstellen ließ. Die Geldsendungen dürften, so weit es sich bisher erheben ließ, bei 23,000 bis 24,000 Francs in Gold und Noten und bei 10,000 bis 11,000 Mark in Noten enthalten haben. Es wird ersucht, jede zur Zustandebringung der abhanden gekommenen Werthe, sowie des allfälligen Täters zweckdienliche Wahrnehmung desgleichen im hierortigen Central-Sicherheitsbureau zur Anzeige bringen zu wollen.“ — Der gestohlene Postbeutel enthielt nachstehend verzeichnete Sendungen: 400 Mark von Breslau an Machiavo in Triest; 4500 Mark von Siegnitz an Grünstein in Dedenburg; 151 Mark von Sarau an Coulombel in Triest; 230 Mark von Breslau an Padovon in Triest; 35 Mark von Breslau an die „Klagenfurter Btg.“ in Klagenfurt; 200 Mark von Tarnowitz an Kosler in Triest; 190 Mark von Berlin 22 an Behr und Comp. in Triest; 600 Mark von Berlin 45 an Steinhold in Graz; 600 Francs von Berlad an Macacindi in Janina; 80 Francs von Jassy an Hanavie in Philippopol; 20 Francs von Galatz an T. Fosca in Gradista; 2829 Francs von Braila an Steriadi in Corfu; 8000 Francs von Braila an Casar Conte Rome in Bante; 12,210 Francs von Braila an Spiro Conte Rome in Bante; 247 Francs 20 Centimes von Sulina an Gasparez in Buccari; 200 Francs von Falcin an Theofanatu in Cephalonia; 60 Francs von Sulina an Vindi in Perasto; 230 Mark von Leipzig 5 an Zantomizzi in Baden; 300 Mark von Leipzig 5 an Trenner in Baden; 135 Mark von Dresden 1 an Putzic in Karlstadt; 100 Mark von Dresden 1 an Prisker in Trebinje; 113 Mark von Leipzig 2 an Lufanitsch in Altenmarkt; 87 Mark von Leipzig 2 an Quantmeier in Kallententgeben; 600 Mark von Leipzig 4 an Woldan in Dedenburg; 262 Mark 36 Pfennige von Salanz an v. Egger in Klagenfurt; 386 Mark von Harburg/H. an v. Wormler in Klagenfurt; 94 Mark von Dresden 6 an Eisner in Triest; 31 Mark 50 Pfennige von Dresden an Käsler in Triest; 560 Mark von Dresden an Buchré in Triest; 259 Mark 90 Pfennige von Fulda an v. Veust in Baden; 100 Mark von Mellmbach an die Lloydgesellschaft in Triest; 1800 Mark von Gerbstädt an v. Kastenbruck in Rom;

174 Mark von Dresden 9 an Gentilli in Triest; 100 Mark von Dresden 1 an Rosenzweig in Triest; 1500 Mark von Dresden 1 an Ponte Reno in Triest; 3 fl. von Kusdorf an Umhas in Triest; 204 fl. von Ottakring an Pascher in Ober-Perlach; 10 fl. von Hernals an Stauder in Dedenburg; 5 fl. von Hernals an Siwag in Märzschlag; 467 fl. von Hernals an Uche in Neudorf; ohne Angabe von Währing an die Locomotivfabrik in Wiener-Neustadt; 15 fl. von Fünfhaus an Esilwies in Sopron; von Döbling eine Geldkarte mit drei Nachnahmebriefen ohne Werth. Summe 13,138 Mark 76 Pfennige, 24,246 Francs 20 Centimes und 704 fl.; in runder Summe 20,700 fl. ö. W. — Die Erhebungen vonseite der Wiener Polizei- und Postdirection werden fortgesetzt. Von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit für die weitere Untersuchung ist der Umstand, daß sowohl der große Postbeutel Nr. 4 als auch die in demselben eingeschlossenen gewesenen fünf kleineren Postbeutel — jedoch ihres Inhaltes beraubt — zu Stande gebracht, d. h. von einem Schlossergesellen aufgefunden wurden. Der Conductor Anton Hufnagel und der Kutscher Franz Schandel, die den Wagen vom Centralpostamt zur Südbahn expedierten, wurden vorläufig in Verwahrungshaft genommen. Ob sie die Schuldigen sind, ist eben fraglich. Beide sind langjährige Diener der Anstalt und kamen bisher ihren Verpflichtungen mit Eifer und Pünktlichkeit nach.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Unbestellbare Briefpostsendungen.) Ueber Ansuchen der Leitung des hiesigen k. k. Postamtes werden auch in unserem Blatte Verzeichnisse über die theils unabsendbaren, theils retourgelangten Briefpostsendungen in periodischen Zeitabschnitten veröffentlicht werden mit dem Beisatze, daß die Aufgeber über diese Sendungen verfügen wollen. Erstes Verzeichniß: 1.) Unabsendbare Briefpostsendungen: a) wegen ungenügender Francatur: 2 Korrespondenzkarten an Ireneo Gerbi in Udine; Francesco Dormisch in Udine; Ellena Melle in Alexandrien; — b) wegen mangelnder Adresse: Korrespondenzkarten: Freund an Freund: beschreibt während der Fahrt von Cilli bis Laibach diese Strecke; Johann Vesil an Bruder: zeigt an die Absendung eines Kastens; Manica an Schwester: Halskrankheit der Schwester Johanna; Maria Roncan: Papa möge Donnerstag kommen; Fanny, Heinrich, Anna, Irma und Lina Pock: Glückwünsche zum Namensfeste dem Schwager; — ein frankirter Brief ohne Siegel. 2.) Retourgelangte Sendungen: Korrespondenzkarten

bester Kraft einzustehen und zu retten, was aus dem Schiffbruch zu retten war. Ich war von der Ueberzeugung getragen, daß eine Verfassung zur Nothwendigkeit geworden sei. Zur Nothwendigkeit, um den Glanz der Krone zu wahren, und zum Wohle des Volkes; zur Wahrung des Glanzes der Krone, weil diese hoch über den Parteien stehen muß, Milde und Gnade spendend; das widerwärtige Regiment ist Aufgabe der Minister. Ich habe erkannt, daß, so weise und vorsichtig der Regent auch ist, er doch nicht den Rath der Volksvertreter entbehren kann, und daß die Last der Regierung erleichtert wird, wenn sie mit den Vertretern des Volkes getheilt ist.

Nicht alles ist mir gelungen, der Gedanke, die Einheit des Reiches und der Vertretung durchzuführen, kam nicht zur Bollendung. Ich habe mein Werk als halbes verlassen müssen. Viele Jahre sind seither verstrichen, so manches Ungemach, so manches Unerfreuliche ist über uns gekommen, aber auch mancher Sonnenblick war uns beschieden, und ich danke dem Himmel, daß es mir vergönnt war, die jüngste Zeit mit zu leben. Es war mir zur Freude, Zeuge dessen zu sein, was in den jüngsten Tagen sich hier zugetragen, Zeuge zu sein jenes Herzens-

bündnisses, das der Regent mit dem Volke geschlossen; eines Herzensbündnisses, weil die Huldigung am Throne vom Fürsten mit echt menschlichem Gefühle erwidert wurde. Der Kaiser trat heraus aus dem Purpur, um den Gefühlen des Herzens lauten Ausdruck zu geben. Nun kann ich wie der Prophet sagen: Nun, Herr, laß deinen Diener in Frieden ziehen, weil ich das erlebt. (Bewegung.)

Nicht allein das hat der Tag gebracht; er war nicht bloß ein Beweis, wie innig das Band zwischen Herrscher und Volk. Die Tage haben auch aus allen Theilen des Reiches Männer hieher gebracht, welche in der Kaiserstadt das Ziel ihrer Mission erkennen mußten. Die Vertreter der Völker haben sich wieder als Glieder eines Reiches gefunden; mächtiger als früher ist der Gedanke an die Zusammengehörigkeit entstanden.

Ob der Gedanke, den ich im Herzen trage, daß Oesterreich einig werde in der Vertretung, einig in der Regierung, bald verwirklicht wird, weiß ich nicht, aber Eines weiß ich, daß meine Kinder und Enkel es erleben werden, daß Oesterreich ein Staat sein wird.“

an: Jakob Poznik in Alt-Gradiška, Johann Pirnat in St. Martin bei Littai, Maria Lokar in Triest, Johann Pokorn in Fiume, Anna Goiz und zwei Stück an Antonie Pauscher in Marburg, Rosa Mule in Graz, Johanna Tarman (?) in Laibach, Maria Weiß in Peggau; — Briefe an: Wancsingli (?) in Boznien, Franz Plevnik, David Bertovik, von Enzinger, Erzherzog Leopold und zwei Stück an Baron Rothschild, sämmtlich in Wien; Jakob Gorgar in St. Marein, Josef Stiebil, Anna Novak, Nathal Terček, Domenica Mocor, sämmtlich in Triest; Jakob Kezel, Frau Strach, beide in Salloch; zwei Stück an Mina Kefel in Bischofslack, Kaspar Vorstnar, J. Steinmez in Brod a. d. Save; Albert Friedheim in Hamburg, Franz Gerbine, Andreas Prazinik und Johann Kaplan in Großschiz; Anna Goiz in Marburg, Gertrude Previll und Mathias Kofalj in Graz, Maria Sottlar in Seisenberg, Johann Pokorn in Fiume, Johann Goršič in Jasenovac, Katharina Wottolko (?) in Villach, Josef Terčič in Ratschach, Anton Reif in Prag, F. C. Heineman in Erfurt, Mathias Dobajc in Littai, Franziska Glasich in Krainburg, Ignaz Oblak in Zirl, Martin Perne in Stein, Paul Bieche in Kumerdorf, Matthäus Koren in Brod a. d. Save, Annetta Vicentini in Triest, Josef Ciligoj, Gertrude Scherne und M. N. D. R. p. r. in Laibach.

(Aus dem Vereinsleben.) Vonseite der Leitung des hiesigen Volksküchenvereines wurden in der Zeit vom 16. April 1878 bis 30. April 1879 im ganzen 39,380 Speise- und 47,442 Brodportionen verabfolgt. Der Erlös für verkaufte Marken betrug 3054 fl. 78 kr. In der Reihe der Wohlthäterinnen der Laibacher Volksküche steht die auf dem Gebiete der Humanität unermülich thätige Frau Anna Edle v. Kallina, Gemahlin des Herrn Landespräsidenten in Krain. Die Wahlen in den Verwaltungsausschuss ergaben folgendes Resultat: die Herren Franz Hengthaler, August Dreife, Albin Achtschin, Kaspar Achtschin, Dr. Josef Stare, Georg Freiberger, Adalbert Eberhart, Mathias Gerber und Franz Schantl; die Damen Antonie Weinhart, Maria Murnik, Caroline Uhn, Maria Fichtel, Theresie Kellner und Jeanette Recher; als Rechnungsführer die Herren Anton Thomas, Anton Klemenčič und Albert Valenta.

(Aus dem hiesigen Schwurgerichtssaale.) Gestern stand ein Individuum vor den Schranken des Geschwornengerichtes, welches unter falschen Vorpiegelungen einer Realitätenbesitzerin in Laibach einen Betrag von 1850 fl. herauslockte und diesen Betrag zu seinem Vortheile verwendete. Die Sitzung dauerte von 9 Uhr früh bis halb 1 Uhr mittags und von halb 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends. Die Geschwornen erkannten den 30jährigen Angeklagten, der im Besitze eines guten Mundwerkes ist, einer ehrenwerthen Familie angehört, dieser ein schweres Herzleid zugefügt hat und auf dem Felde des Schwindels heimisch ist, des Verbrechens des Betruges schuldig, und der Gerichtshof verurtheilte den zungenfertigen, abgefeimten Angeklagten zu einer fünfjährigen schweren Kerkerstrafe.

(Zur Podestawahl in Triest.) Dr. Bazzoni, der mit absoluter Majorität gewählte Bürgermeister von Triest, ist, wie verlautet, ein weit energischeres Mitglied der „Progresso“-Partei als d'Angeli und angeblich ein ausgeprägter Gegner der reichstreuen Partei, weshalb auch dessen Wahl die kaiserliche Sanction nicht erhalten dürfte.

(Von der Südbahn.) Vom 15. Mai ab werden die Wien-Triester Ezüge Nr. 1 und 2, wie alljährlich, während der Badefaison in Frohnleiten, Markt Tüffer und Römerbad anhalten.

(Ponteabahn.) Das „Giornale dei Lavori Pubblici“ vernimmt, daß infolge der vom Verwaltungsrathe der Alta Italia getroffenen Maßregeln berechnigte Aussicht vorhanden ist, daß die letzte Strecke der Ponteabahn im kommenden Monate Juli fertiggestellt sein wird. Es wurde nämlich mit der Bauunternehmung ein Vertrag verein-

bart, mittelst dessen dieselbe gegen Zufolge eines entsprechenden Schadenersatzes sich dazu verpflichtete, die Arbeiten bis zum erwähnten Zeitpunkte zu vollenden.

(Generalversammlung.) Die wechselseitige Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz hielt am 12. d. ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Gebäude-Abtheilung sind 5814 Theilnehmer mit 14,814 Gebäuden und 9,817,830 fl. Versicherungswert zugewachsen, dagegen 3681 Theilnehmer mit 9032 Gebäuden und 5,565,265 Gulden Versicherungswert abgefallen. Zu Ende des Jahres betrug der Versicherungsstand 90,169 Theilnehmer mit 204,911 Gebäuden und 108 Millionen Gulden Versicherungswert. Der Mobilienabtheilung sind, und zwar im eigenen direkten Geschäft, 6746 Versicherungsscheine mit 14,9 Mill. Gulden Versicherungswert zugewachsen, 4845 Versicherungsscheine mit 11 1/2 Mill. Gulden Versicherungswert abgefallen. Der Versicherungsstand dieser Abtheilung beträgt 11,179 Versicherungsscheine mit 19 Mill. Gulden. Die seit vierzehn Monaten eingeführte Spiegelglasversicherung hat einen Stand von 40 Versicherungsscheinen mit 12,662 fl. Versicherungswert. Der Gebahrungsüberschuß betrug bei der Gebäude-Abtheilung 101,522 Gulden, bei der Mobilienabtheilung 10,465 fl. und bei der Spiegelglasabtheilung 61 fl. An Schadenergütungen wurden bezahlt in der Gebäude-Abtheilung für 464 Schadensfälle und 639 Theilnehmer 342,437 fl. (um 25 Brandfälle mit 39,277 fl. mehr als im Vorjahre); — in der Mobilienabtheilung für 64 Schadensfälle 28,404 fl. (um 9500 Gulden weniger als im Vorjahre) und im indirekten Geschäft 6505 fl.; — in der Spiegelglasabtheilung für drei Bruchschäden 126 fl. Den Feuerwehren, deren erspriessliches Wirken anerkannt wird, sind im abgelaufenen Jahre 2702 fl. als Subventionen und Gründungsbeiträge zugewendet worden. Aus dem Gebahrungsüberschusse der Gebäude-Abtheilung hat der Verwaltungsrath den Vereinstheilnehmern zehn Prozent ihrer Beitragsschuldigkeit pro 1880 gutgeschrieben und von dem Ueberschusse der Mobilienabtheilung 5000 fl. als außerordentliche Reserve bestimmt. Der gesammte Reservefond beträgt 912,061 fl.

Wiener Börse vom 12. Mai.

Allgemeine Staats-schuld.	Werb	Ware	Werb	Ware
Papierrente	66 60	66 65	Nordwestbahn	125 — 128 50
Silberrente	67 —	67 10	Rudolfs-Bahn	131 — 131 50
Goldrente	79 10	79 20	Staatsbahn	267 — 267 50
Staatslose, 1854	116 50	117 —	Südbahn	77 25 77 75
„ 1860	128 50	128 50	Ang. Nordwestbahn	124 50 125 —
„ 1860 (Stel)	130 50	130 75		
„ 1864	161 50	161 75		
Grundentlastungs-Obligationen.			Pfandbriefe.	
Gallzien	89 20	89 60	Wobentreditanstalt in Gold	114 75 115 —
Liechtenb.	80 50	81 —	in österr. Währ.	99 — 99 25
Tezemer Banat	81 25	81 80	Nationalbank	101 20 101 30
Ungarn	84 50	85 —	Ungar. Wobentredit	98 25 98 75
Anderer öffentlicher Anlehen.			Prioritäts-Oblig.	
Donau-Regul.-Josef	109 75	110 —	Eisabethbahn, 1. Em.	95 — 95 50
Ang. Prämienanlehen	103 25	103 50	Herz.-Rothb. i. Silber	103 50 104 —
Wiener Anlehen	116 90	117 10	Franz.-Joseph-Bahn	92 50 92 75
			Walz.-Rudolfs-Bahn	102 75 103 —
Actien v. Banken.			West-Nordwest-Bahn	94 50 94 75
Kreditanstalt f. B. u. W.	261 —	261 25	Liechtenb. Bürger Bahn	70 70 71 —
Compt.-Ges., n. d.	829 —	831 —	Staatsbahn, 1. Em.	166 50 167 —
Nationalbank	—	—	Südbahn	119 80 120 —
			„ 2. Em.	103 60 103 80
Actien v. Transport-Unternehmungen.			Privatlose.	
Nordwest-Bahn	129 25	129 50	Kreditlose	171 75 172 —
Donau-Dampfschiff	568 —	569 —	Rudolfsstiftung	17 — 17 25
Eisabeth-Westbahn	178 25	178 75		
Ferdinands-Rothb.	2232	2237	Devisen.	
Franz.-Joseph-Bahn	140 25	140 75	London	117 30 117 40
Walz.-Rudolfs-Bahn	237 75	238 —		
Wienberg-Grünowig	134 —	134 50	Geldsorten.	
Wiener-Gesellschaft	580 —	582 —	Dufaten	5 52 5 54
			20 Francs	9 36 9 36 1/2
			100 d. Reichsmark	57 70 57 75
			Silber	100 — 100 —

Telegraphischer Kursbericht

am 14. Mai.
Papier-Rente 66 65. — Silber-Rente 67 15. — Gold-Rente 78 95. — 1860er Staats-Anlehen 124 —. — Bank-actien 832. — Kreditactien 260 —. — London 117 35. — Silber —. — R. f. Münzdukaten 5 53. — 20-Francs-Stücke 9 36 1/2. — 100 Reichsmark 57 75.

Witterung.

Laibach, 14. Mai.
Herrlicher Morgen, seit Mittag etwas bewölkt, schwacher S. D. Wärme: morgens 7 Uhr + 5.6°, nachmittags 2 Uhr + 16.1° C. (1878 + 18.7°; 1877 + 21.6° C.) Barometer im Fallen, 736.17 Millimeter. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 10.1°, um 3.5° unter dem Normale.

Angelkommene Fremde

am 13. Mai.
Hotel Stadt Wien. Steinharter, Fischer und Fuchs, Riste, Wien. — Jankin, Weitenstein. — Schulz, Förster, Plešče. — Liebl, Rjm., Jägerndorf. — Pašak, t. t. Oberst, Görz. — Prohaska, Buchhalter, Rudolfswerth.
Hotel Elefant. Tissen, Kuf, Bidic und Reif, Kaufleute; Kellner, Affecturbeamter, und Kurnig, Reisender; Wien. — Jento, Trifail. — Benutti, Görz.
Sternwarte. Wiberhaj, Cooperator, Wippach. — Roiz Kofalja, Gili.
Kaiser von Oesterreich. Kobler, Littai. — Trogar, Villach. — Omuley, Klagenfurt. — Ferschnig, Marburg.
Wohren. Otorn, Pölland.

Verstorbene.

Den 13. Mai. Apollonia Hoffmann, landchaftl. Amtsbieners-Gattin, 41 J., Bodniggasse Nr. 2, Lungenblutung bei chron. Tuberkulose.
Im Zivilspitale:
Den 11. Mai. Agnes Jazbec, Arbeiterin, 42 J., Lungentuberkulose. — Georg Primosch, Zwängling, 18 J., Pyämie.

Einladung zur Betheiligung

an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geldlotterie, in welcher

8 Mill. 177,600 R.-M.

vom 11. Juni 1879 bis 12. November 1879 sicher gewonnen werden müssen.

Der neue, in 7 Klassen eingetheilte Spielplan enthält unter 86,000 Losen **44,000 Gewinne**, und zwar ev.

400,000 R.-Mark

speziell aber	5 Gew. à M. 8000	etc.
1 Gewinn à M. 250,000	2 Gew. à M. 6000	
1 Gewinn à M. 150,000	54 Gew. à M. 5000	
1 Gewinn à M. 100,000	6 Gew. à M. 4000	
1 Gewinn à M. 60,000	71 Gew. à M. 3000	
1 Gewinn à M. 50,000	217 Gew. à M. 2000	
2 Gewinne à M. 40,000	2 Gew. à M. 1500	
2 Gewinne à M. 30,000	2 Gew. à M. 1200	
5 Gewinne à M. 25,000	531 Gew. à M. 1000	
2 Gewinne à M. 20,000	673 Gew. à M. 500	
12 Gewinne à M. 15,000	950 Gew. à M. 300	
1 Gewinn à M. 12,000	24,650 Gew. à M. 138	
24 Gewinne à M. 10,000	etc.	etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgesetzt. (175) 10—6

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen Geldverlosung kostet:

das ganze Originallos nur 6 R.-Mark oder fl. 3.50 das halbe Originallos nur 3 R.-Mark oder fl. 1.75 das viertel Originallos nur 1 1/2 R.-Mark oder fl. —.90

und werden diese vom Staate garantierten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen Einsendung des Betrages oder Posteingahlung nach den entferntesten Gegenden von mir franco versandt. Kleine Beträge können auch in Postmarken eingesandt werden.

Das Haus Steindecker hat binnen kurzer Zeit grosse Gewinne von Mark 125,000, 80,000, 30,000, 20,000, mehrere von 10,000 u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältnis der grossen Chancen sehr unbedeutend, und kann ein Glückversuch nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan und nach der Ziehung die offiziellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung oder Versendung der Gewinne erfolgt planmässig und nach Wunsch der glücklichen Gewinner.

Aufträge beliebe man umgehend und jedenfalls vor dem 30. d. M. vertrauensvoll zu richten an die bewährte alte Firma

M. Steindecker, Damnthorstrasse,
Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg.

P. S. Das Haus Steindecker — überall als solid und reell bekannt — hat besondere Reclamen nicht nöthig; es unterbleiben solche daher, worauf verehrl. Publikum aufmerksam gemacht wird.

Gedenktafel

über die am 17. Mai 1879 stattfindenden Citationen.

3. Feilb., Kerzen'sche Real., Munkendorf, BG. Gurtsfeld. — 3. Feilb., Ginter'sche Real., Lote, BG. Gurtsfeld. — 3. Feilb., Krasovec'sche Real., Gunte, BG. Gurtsfeld. — 3. Feilb., Zeraf'sche Real., Utit, BG. Stein. — 3. Feilb., Bizjal'sche Real., Arch, BG. Gurtsfeld. — 3. Feilb., Kravari'sche Real., Gurtsfeld, BG. Gurtsfeld. — 2. Feilb., Kregar'sche Real., Dragomer, BG. Laibach. — 2. Feilb., Knaus'sche Real., Gora, BG. Reifniz. — 1. Feilb., Zibert'sche Real., Untergamling, BG. Laibach. — 3. Feilb., Markovic'sche Real., Bivka, BG. Krainburg. — 3. Feilb., Sajn'sche Real., Palje, BG. Reifniz. — 3. Feilb., Werhar'sche Real., Niederdorf, BG. Reifniz. — 3. Feilb., Garbais'sche Real., Podgoritz, BG. Laibach. — 2. Feilb., Tancig'sche Real., Oberegg, BG. Laibach. — 1. Feilb., Kovac'sche Real., Patu, BG. Oberlaibach. — 1. Feilb., Dermastja'sche Real., Zecica, BG. Laibach. — 3. Feilb., Garbeis'sche Real., Podgorica, BG. Laibach. — 3. Feilb., Steh'sche Real., Kleinratschna, BG. Laibach. — 1. Feilb., Poznit'sche Real., Bivoko, BG. Laibach. — 2. Feilb., Zalar'sche Real., Brunnendorf, BG. Laibach. — 3. Feilb., Susterke'sche Real., Seeborzi, BG. Laibach. — 3. Feilb., Kosanc'sche Real., Plešince, BG. Laibach. — 3. Feilb., Strumelj'sche Real., Tomičič, BG. Laibach. — 2. Feilb., Dolenc'sche Real., St. Georgen, BG. Laibach. — 2. Feilb., Mehle'sche Real., Rosenbad, BG. Laibach. — 2. Feilb., Jesich'scher Real., Brunnendorf, BG. Laibach. — 3. Feilb., Tantsch'sche Real., Rahtniz, BG. Reifniz.

Lokal-Aenderung.

Ergebenst Gefertigte zeigt hiemit ihren geehrten P. T. Kunden an, daß sich ihr

Geschäftskale

für

Kurzwagen

jetzt im Hause Nr. 11 (neu) am Rathausplatz befindet. Einem zahlreichen freundlichen Zuspruche empfiehlt sich achtungsvoll

(235) 3-1
Christine Zabukovich.

Georg Mayers Elite-Musikkapelle

konzertiert

Donnerstag den 15., Samstag den 17., Sonntag den 18. Mai abends

in

Glasalon der Casino-Restoration.

Zum zahlreichen Erscheinen ladet hiemit ein ergebenster

(234)

G. Mayer.

Strohmanufactur.

Zu verkaufen: Ein ausgezeichnetes Bleicheverfahren für alle Sorten Strohgeflechte und Hüte. Ferner ein vorzügliches Geheimnis, rothen Bast und Hanf dauerhaft schön weiß zu bleichen. Garantie Schriftliche Offerte unter der Chiffre S. N. 2117 vermitteln Haasenstein & Vogler in Zürich.

Zahnarzt Paichels

Mundwasser-Essenz und Zahnpulver, die vorzüglichsten Zahnerhaltungs- und Reinigungsmittel, sind außer im Ordinationslokale an der Grabeckbrücke, 1. Stock, noch bei den Herren Apothekern Mayr und Svoboda, sodann bei Herrn Karinger und in Biskoplatz bei Herrn Koceli zu haben. (145) a 14

Aufträge

für die Börse

effectuiert zu den coulantesten Bedingungen das Börse-Kommissionsgeschäft

J. E. Kanitz,

Wien, Wipplingerstraße Nr. 15

(vis-à-vis der Börse). (223) 5-3

Bermiethet wird sogleich

das

Bewölbe am Congreßplatz

neben Kirbich' Conditorei (vormals Postmanns Hutwarenlager). Näheres bei der Bank „Slovenija.“ (231) 3-2

Kaffeehaus-Verpachtung.

Ein komplett, ganz neu und elegant eingerichtetes Kaffeehaus und Bierauschank, in der Mitte des Marktes Adelsberg gelegen, ist sogleich zu verpachten. Diesbezügliche Offerte sind an den Eigentümer Alois Dektava in Laibach, Hotel „Europa“, zu richten. (233) 6-2

Vorläufige Anzeige.

Theatro Caperta

(früher Mellini-Theater).

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß vorbenanntes Theater in den nächsten Tagen hier eintrifft, um

im landschaftlichen Theater

einen kurzen Vorstellungscyclus in der Magie, Physik, Optik, Hydraulik, Mechanik, Agiostopie, Magnetismus, Somnambulismus, Spiritismus und Elektrizität sowie Feerien, mit Darstellung der einzig in dieser Art existierenden

dreifachen Wunderfontaine

nebst Darstellung großer Ausstattungs-Pantomimen mit Vorführung der wirklichen

Original-Gespenstererscheinungen

zu eröffnen. — Alles Nähere die Tageszettel und Annoncen sowie die Straßenplakate.

(238) **Ergebenst**
Th. Burghardt, Geschäftsleiter.

Zur Saison

empfehlen der ergebenst Gefertigte sein wohlfortiertes Lager von

Sonnenschirmen

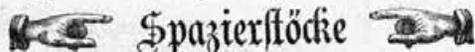
neuester Façon in allen Stoffgattungen zu billigsten Preisen; ferner

Herrenschattenspenden, Regenschirme

in allen Größen und Farben aus Baumwolle, Alpaca, Cloth, Halbseide, Seide, Doublestoff, Gummistoff etc. en gros & en detail.

Als Nouveautés empfehle ich

Patent-Automat-Paragon-Regenschirme.



Spatzierstöcke sind in größter Auswahl vorrätlich.

Das Ueberziehen und Reparieren wird schnellstens und billigt besorgt, Bestellungen vom Lande auf einzelne Schirme werden genau nach Angabe gegen Nachnahme effectuiert.



Eine große Partie neuer Sonnenschirme wird bedeutend unter dem Fabricationspreise ausverkauft.

L. Mikusch,

Sonnen- und Regenschirmfabrikant in Laibach,
Rathausplatz Nr. 15.

Nach ist daselbst das bekannt gute **Sack- und Packpapier** aus der Rathacher Papierfabrik zu beziehen. (214) 4-4

Visitkarten

in hübscher Ausstattung empfehlen

Kleinmayr & Bamberg.

Ein Pfarrer, 40 Jahre alt, Böhme, wünscht in ein adeliges Haus als

(229) 3-3

Informator,

jedoch gegen Pensionsversicherung einzutreten. Gef. Anträge sub Chiffre M. L. 273 an Haasenstein & Vogler in Prag.

Neuere Urtheile ärztl. Autoritäten über die

FRANZ JOSEF BITTERQUELLEN

das anerkannt wirksamste aller Bitterwässer.

Prof. Dr. v. Bamberger, Wien. „Ist eines der kräftigsten Bitterwässer, welches selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Nachtheile verursacht.“

Prof. Dr. Leube, Erlangen. „Wirkt sicher und macht keinerlei Beschwerden. Selbst in Fällen, wo es bei reizbarem Darne verabreicht wurde, erzielte das Wasser schmerzlose Wirkung.“

Oberstabsarzt Dr. Ferd. Hauelsen, Laibach. „Die bereits oft erwähnten Vorzüge dieses Wassers haben sich auch bei dessen Anwendung auf den Abtheilungen bewährt. Laibach, 7. April 1879.“

K. k. Krankenhaus-Direktor Dr. Lorinser, Wien, Wieden. „Hat sich durch die angenehme Eigenschaft, selbst in mässigen Gaben und ohne belästigende Nebenwirkung sicheren Erfolg zu bewirken, bemerkenswerth gemacht.“

K. k. Kranken-Anstalt Rudolfs-Stiftung, Wien. Jahresbericht 1878. „Ein Mann mit organ. Herzfehler trank einen Monat hindurch täglich früh ein halbes Glas und fühlte sich bei der stets gleichen milden Wirkung dieses Wassers recht wohl.“

K. k. allgem. Krankenhaus, Wien. V. med. Abth. und L. d. H. Prof. Dr. Drasche. — „Bei Magen- und Darmkatarrh, hab. Stuhlverstopfung, Appetitlosigkeit, Blatanschoppung, Hämorrhoiden, Leberleiden und Frauenkrankheiten wurden vorzügliche Erfolge erzielt.“

Vorrätlich in **Laibach** bei **Peter Lassnik** und in allen Apotheken und Mineralwasser-Depots. Brunnenschriften etc. gratis durch die **Versendungsdirection** in Budapest. (195) 5-2